

Heinz Schilling

**Calvin und die calvinistische
Konfessionskultur**

Fremdheitserfahrung und Modernität

GWU 60, 2009, H. 7/8, S. 372–386

Anders als die Entwürfe der klassischen Religionssoziologie sucht der vorliegende Beitrag den dauerhaft prägenden Kern des Calvinismus und seiner Wirkungsgeschichte in den Bedingungen seiner Entstehung und Ausbreitung im frühneuzeitlichen Europa, konkret in den Erfahrungen von Verbannung und Exil. Nicht so sehr die Prädestinationslehre als die Erfahrung, in der Welt fremd zu sein, prägten die calvinistische Konfessionskultur und die von ihr ausgehende Dynamik der Weltbehauptung und Weltveränderung einschließlich der Impulse für die Herausbildung der modernen Wirtschafts- und Politikordnung.

Stefan Ehrenpreis

Calvinismus und Moderne

Mythen, Themen, Forschungsperspektiven

GWU 60, 2009, H. 7/8, S. 387–405

Die frühneuzeitlichen reformierten Kirchen existierten in politisch und sozial unterschiedlichen Umwelten und waren keineswegs einheitlich. Die um 1900 erstmals debattierte Beziehung zwischen Calvinismus und westlicher Moderne lässt sich in neuerer Sicht anhand der Parameter: Beitrag zur Globalisierung, zur Demokratietheorie, zur frühkapitalistischen Wirtschaftsentwicklung und zur frühneuzeitlichen Bildung und Wissenschaft überprüfen. Das Ergebnis ist ambivalent: statt den Vorrang einer Konfession zu behaupten, sollten eher konkrete Auswirkungen der verschiedenen Konfessionskulturen untersucht werden, die jeweils einen eigenständigen Beitrag zur westlichen Moderne leisteten.

Michel Pauly

**Stadtentstehung im mittelalterlichen
und frühneuzeitlichen Nordwesteuropa**

GWU 60, 2009, H. 7/8, S. 406–420

Römische Siedlungsreste, Händlerniederlassungen, Dynastenburgern oder Abteien konnten Keimzellen der im Mittelalter neu entstehenden urbanen Siedlungen sein. Das ist bekannt. Und doch führten rezente historische und archäologische Untersuchungen zu neuen Paradigmen in der Stadtgeschichtsforschung: Statt von einem topographischen Dualismus ist von polynuklearen Siedlungsansätzen auszugehen; Fördermaßnahmen des Stadtherrn spielten eine den kaufmännischen Initiativen mindestens ebenbürtige Rolle; die Schutzfunktion der Stadt besaß ursprünglich wohl mehr Gewicht als die wirtschaftlichen und religiösen Zentralfunktionen.